Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom.

☞ **Rom**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Der König und die Königin begaben sich heute nachmittag mit den Gästen und dem deutschen Kronprinzenpaar im Automobil zum Kgl. Schloß Castel Porziano.

Der Bundesrat und die Vieheinfuhr.

☞ **Berlin**, 7. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Bundesrat nahm in seiner letzten Sitzung neue Bestimmungen über die Quarantäne seewärts eingehenden Viehes an. Die jetzt vorgeschriebene Tuberkulinprobe, die sowohl vom veterinärpolizeilichen Standpunkt als unzuverlässig, als auch im Interesse der Fleischversorgung Deutschlands als eine Erschwerung und Belastung der Einfuhr vielfach angefochten wird, soll vom 1. August ab wegfallen und durch eine klinische Untersuchung ersetzt werden. Bei Beratung der Vorlage wurde namens der preußischen Regierung erklärt, daß sie beschlossen habe, unter gewissen Voraussetzungen eine staatliche Quarantäneanstalt in Saßnitz einzurichten, über die nach den geltenden Bestimmungen auch schwedisches und norwegisches Vieh würde eingehen können.

Ein englisches Geschwader in der Ostsee.

** **Kiel**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Ein englisches Geschwader von sechs größeren Linienschiffen wird auf der Fahrt nach der Ostsee am 17. April den Kaiser-Wilhelm-Kanal passieren.

Zum Falle Jatho.

* **Köln**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Die Verhandlungen der Beauftragten des Spruchkollegiums mit Pfarrer Jatho findet am 21. April in Berlin statt. Die hiesige evangelische Gemeinde wird heute abend zwei Vertreter wählen, die als Zeugen ohne Stimmberechtigung den Verhandlungen beiwohnen können.

Landesverrat.

St. **Frankfurt a. M.**, 7. April. (Priv.-Tel.) Gegen den zum Tode verurteilten Zeugfeldwebel Müller, der voriges Jahr seine Braut erschossen hat, ist ein neues Verfahren wegen Landesverrats anhängig gemacht worden.

Eine neue französische Heeresuniform.

☐ **Paris**, 7. April. (Eigene Drahtmeld.) Kriegsminister Berteaux hat eine vollständige Aenderung der geschichtlichen französischen Heeresuniform beschlossen. Die rote Hose und das Käppi werden abgeschafft. Die gewählte Farbe ist ein helles Graugrün und soll für alle Waffen die gleiche sein. Diese werden nur durch Tuchschildchen am Kragen unterschieden. Die Offiziere tragen dasselbe Tuch wie die Soldaten. Die Rangabzeichen sind aus Seide und zeigen nur eine ganz schmale aus einiger Entfernung nicht mehr wahrnehmbare Goldtresse. Die Kopfbedeckung ist ein leichter Stoffhelm von altrömischer Form. Das Käppi wird den österreichischen und spanischen ähnlich. Der Offiziersäbel ist kurz, der Koppel aus Leder und blauer Seide. An den nächsten Herbstfeldübungen werden bereits zwei Bataillone in der neuen Uniform teilnehmen.

Die französische auswärtige Politik.

☞ **Paris**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Im Senat führte Cruppi bei der fortgesetzten Besprechung der Interpellation über die Auslandspolitik aus: Mit Deutschland befleißigen wir uns eines Zusammenwirkens überall da, wo wir gemeinsame Interessen haben. Was wir aus besonderem Interesse zu verteidigen haben, werden wir es mit Mäßigung und Festigkeit tun.

☞ **Paris**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Im Senat wurde schließlich mit 253 gegen 26 Stimmen eine Interpellation angenommen, die der Regierung das Vertrauen zu ihrer auswärtigen Politik ausspricht.

☞ **Paris**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Die Deputiertenkammer nahm einen Gesetzentwurf an, wonach noch für 1911 zwei neue Panzer auf Stapel gelegt werden.

Die Durand-Affäre.

☐ **Paris**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Der Kassationshof beschloß in Sachen des Arbeitersekretärs Durand eine ergänzende Untersuchung einzuleiten.

Die Lage in Marokko.

△ **Madrid**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Man versichert, daß Spanien in Ceuta und bei Gibraltar 20 000 Mann mobilisiert und auch ein Geschwader bereithält, um an den marokkanischen Dingen mitzuwirken.

⟵ **Tanger**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Nachrichten aus Fez, die am 3. April in Alkassar eingetroffen sind, stellen andauernd die Lage als beunruhigend dar. Ein Raid, der von Alkassar nach Fez aufgebrochen war, wurde in der Nähe von Uergla angegriffen und fünf Mann seiner Begleitmannschaft wurden getötet.

Unruhen in Oporto.

St. **Lissabon**, 7. April. (Priv.-Tel.) Hier ist das Gerücht von ernsten Tumulten in Oporto verbreitet und hält sich trotz des ausdrücklichen Dementis des Ministers des Innern hartnäckig. Bei der bekannten Agitation im Norden ist trotz des Dementis die Möglichkeit von Unruhen vorhanden.

Das Urhebergesetz im englischen Unterhaus.

☞ **London**, 7. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zum Urheberschutz wurde im Unterhaus angenommen. Handelsminister Burton führte aus, der Gesetzentwurf bezwecke, das bestehende Gesetz für Urheberschutz zu vereinfachen, zu ergänzen und es in Einklang zu bringen mit den Abmachungen der Berliner Konvention von 1908. Die Dauer des Urheberschutzes für Bücher ist auf Lebenszeit und 50 Jahre nach dem Tode des Autors festgesetzt. In der Gesetzesvorlage ist vorgesehen, daß die vollen Privilegien, welcher sich die englischen Autoren erfreuen, auf diejenigen Länder ausgedehnt werden können, die England entsprechende Vorteile einräumen.

Der Albanesenaufstand.

≃ **Konstantinopel**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Der Wali von Skutari meldet, daß die in Tuzi befindlichen Truppen die kleinen Forts Tschitz, Hafis Pascha und die strategisch bedeutsame Höhe von Vehli Tepe besetzt haben. Die Aufständischen eröffneten das Feuer gegen den Vorposten von Tschitz, wurden aber zurückgeschlagen. Die Montenegriner konzentrierten sich gegenüber von Dinoschaß. Das Ministerium des Innern hat eine Depesche erhalten, in der die Notabeln aus Gusinje und Preschewo gegen die Gerüchte protestierten, daß es sich um einen über ganz Albanien verbreiteten Aufstand handle.

*

Grubenkatastrophe.

☞ **Scranton (Pennsylvania)**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) In der Bancroft-Mine der Scranton-Bergwerks-Gesellschaft ist Feuer ausgebrochen. 50—75 Bergleute sind durch das Feuer abgeschnitten. Ihre Rettung scheint ausgeschlossen.

Weiter wird gemeldet:

☞ **Scranton**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Das Feuer breitete sich vom Maschinenraum aus. Beim Ausbruch der Katastrophe waren 100 Bergleute in der Mine beschäftigt. Infolge der herrschenden Verwirrung läßt sich nicht feststellen, wieviel gerettet worden sind. Das Unglück hat sich in einer Tiefe von 700 Fuß ereignet.

Scranton ist die Hauptstadt der Grafschaft Lackawanna des nordamerikanischen Staates Pennsylvanien. Es liegt am Zusammenfluß des Roaring Brook mit dem Lackawanna. Unter seinen ca. 100 000 Einwohnern befinden sich 4704 in Deutschland Geborene. Die jährliche Produktion seiner riesigen Anthrazitkohlenlager beläuft sich auf ca. 15 Millionen Tonnen. Die fünf großen Eisen- und Stahlwerke liefern jährlich Erzeugnisse im Werte von über 40 Millionen Mark. Die Scranton-Kohlengesellschaft, in der sich das Unglück ereignete, ist eine der größten Gesellschaften des Kohlenreviers. Sie gehört zu dem Konzern der New York Ontario and Western Railway Company.

Die Fahrt der „Deutschland".

An den Feierlichkeiten der silbernen Hochzeit des württembergischen Königspaares nahm auch Graf Zeppelin mit dem eben fertiggestellten neuen Luftschiff „Deutschland" teil. Das Luftschiff hat gestern früh, wie wir bereits in der gestrigen Abendnummer ausführlich gemeldet, die Fahrt nach Baden-Baden und Düsseldorf angetreten und traf mittags über Stuttgart ein, um sich aus den Lüften an der Huldigung für das Königspaar zu beteiligen. — Das Luftschiff nahm dann auf der Cannstatter Wiese eine kurze Zwischenlandung vor. Ueber die Weiterfahrt liegen nachstehende Depeschen vor:

☞ **Kannstatt**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Das Luftschiff „Deutschland" ist um 2 Uhr 40 Min. zur Fahrt nach Baden-Baden wieder aufgestiegen. Graf Zeppelin ist in Stuttgart verblieben.

☞ **Baden-Baden**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Das Luftschiff „Deutschland" hat gegen ¾4 Uhr Karlsruhe passiert und ist um 4 Uhr 10 Min. auf dem Flugplatz zu Oos gelandet, ohne Baden-Baden berührt zu haben. Zur Begrüßung hatte sich der Oberbürgermeister auf dem Landungsplatz eingefunden. In der Passagierkabine befanden sich zehn Passagiere.

Vom Zug getötet.

, **Altenburg**, 7. April. (Priv.-Tel.) Auf Grube „Kraft" in Thraena geriet der Weichensteller Bauer aus dem nahen Poehnitz unter die Räder eines Rangierzuges, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt und beide Beine abgefahren wurden. Er war auf der Stelle tot.

Die Eisenbahnverbindung Dessau—Berlin.

☞ **Berlin**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Zwischen Preußen und Anhalt ist am 5. April ein Staatsvertrag wegen Herstellung einer Eisenbahn von Wiesenburg nach Roßlau abgeschlossen worden. Hierdurch erhält Dessau die langersehnte bessere Verbindung mit Berlin.

Totschlag.

1. **Prag**, 7. April. (Priv.-Tel.) In Niederehrenberg bei Rumburg hat der Witwer Franz Liebisch seinen Sohn Josef erschlagen, weil er ihm anvertrautes Geld unterschlug.

Stürme an der spanischen Küste.

△ **Madrid**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) An der Küste herrschen heftige Stürme. Eine Fischerbarke ist gescheitert. Zwölf Personen ertranken. Es werden noch andere Schiffbrüche gemeldet.

Rembrandts „Mühle".

St. **London**, 7. April. (Priv.-Tel.) Der Käufer der Rembrandtschen „Mühle" aus dem Besitz Lord Landsdownes ist Herr Widener in Pennsylvania, wie man schon längst vermutet hatte, und wie die „Times" jetzt ermächtigt worden ist, zu bestätigen. Es scheint die Absicht zu bestehen, das Bild zuerst nach Berlin und Paris zu bringen. Widener hat in wenigen Jahren 7 Rembrandts, zum Teil sehr wertvolle Werke, erworben.

Eine Stadt ohne Zeitungen.

⊙ Serajewo, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Infolge des Setzerausstandes verfügten die Herausgeber der Zeitungen die Aussperrung des Personals. Die Blätter erscheinen heute nicht.

Die Pest auf Java.

⊙ Haag, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Amtlich wurden gestern auf Java sieben Erkrankungen und ein Todesfall an Pest festgestellt.

Leipziger Schauspielhaus.

Fünfte Sonderaufführung: **„Don Carlos"**.

So erklangen denn gestern in der fünften Sonderaufführung des Schauspielhauses zum ersten Male die Worte Schillers. Das Jugenddrama „Don Carlos" rauschte in all seiner stolzen Schönheit und fortreißenden Macht an uns vorüber. Und Schiller hat es auch fertig gebracht, das Theater ansehnlich zu füllen; die magische Kraft dieses echten Volksdichters bewährte sich von neuem. Seine Dichtung wurde uns von einer Darstellung nahe gebracht, die des Werkes würdig war. Als König bot Lothar Mehnert vom Dresdner Hoftheater eine sehr interessante Leistung. Er hielt sich fern von der als modern gepriesenen Auffassung, den König pathologisch zu begreifen und ihn als einen von fixen Ideen und Verfolgungswahn gequälten Greis darzustellen, sondern gab ihm rein menschlich. Dieser Philipp war zwar ein kalter und mißtrauischer Charakter, aber ebenso gesund wie seine Alba und Domingo. Philipp wird eben in sein tragisches Schicksal hineingehetzt und läßt es geschehen, weil er selbst dem Mißtrauen Nahrung gibt, aber er braucht darum kein Neurastheniker zu sein. Mehnert wußte seinem Philipp geistige Bedeutung zu geben, und ihm im entscheidenden Augenblick Majestät zu verleihen, aber ebenso ließ er auch seiner nur mühsam gebändigten Leidenschaft, seinem Zorn freien Lauf. Man glaubte ihm den König. Er hat eine eigene Art, den Schillerschen Vers zuweilen im leichten Konversationstone zu behandeln, was aber, so fremdartig es zuerst anmutet, doch wohlüberlegt ist: der Künstler behandelt in dieser Art die königliche Repräsentation und alle Gespräche, die zwischen den starken Aeußerungen des Temperaments und Gefühls liegen. Wenn dieses aber zum Vorschein kommen soll, so ist Mehnert auch eine Wucht des Ausdrucks eigen, mit der er die Szene zur vollen Wirkung bringt. Else Heims vom Deutschen Theater in Berlin gab die Königin. Das war eine reine und edle Persönlichkeit, die sie verkörperte. Nicht leicht scheint es Frau Heims zu werden, den flüssigen Vers Schillers ungezwungen zu sprechen. Den Schauspielern jüngerer Schule liegt eben heutzutage die Versprache nicht mehr, und doch ist sie die beste Schule des Sprechens, und daß sie wieder emsig und unablässig gepflegt werden muß, wird wohl jetzt allgemein anerkannt. Dagegen wies aber Else Heims' Sprache eine seltene Natürlichkeit und Beseelung auf, und sie gab die Königin mit einer Innigkeit des Tones, wie er selten gehört wird; auch wußte diese mädchenhafte Erscheinung ihrer Königin Hoheit zu verleihen. Ein Carlos voll Jugend und Feuer war Alfred Gerasch vom Wiener Hoftheater; beide Eigenschaften sind Geschenke der Natur, die der Schauspieler zu künstlerischer Wirkung zu bringen weiß. Seine Bewegungen bedürfen wohl noch der Schulung, und in der Diktion fallen widersinnige Betonungen zuweilen auf. Im Garten von Aranjuez und im Kabinett der Eboli wäre etwas Mäßigung der Stimmkraft am Platze, da hinter den Gebüschen und den Türen immer Lauscher vermutet werden müssen. Das kräftig ausgeprägte Antlitz des jungen Schauspielers spiegelt alle Seelenregungen wieder. In Georg Reimers trat uns der klassische Stil des Burgtheaters entgegen. So ungezwungen und beherrscht wie Reimers wissen die Künstler sich an jener Bühne zu halten, zu solcher Höhe ist dort die Kunst des Sprechens gelangt, eine Tradition, die an viele verehrungswürdige Vorbilder anknüpft. Man denke nur an Lewinsky und Sonnenthal. Reimers steht als Posa neben Carlos als sein älterer, klügerer, weitblickenderer Freund. Sein scharfgeschnittener Römerkopf eignet sich gut für die Darstellung dieses Helden und Philosophen. Der Text erscheint in voller Klarheit, und in der ganzen Darstellung ist die geistige Bedeutung nicht zu verkennen. In der großen Szene mit dem König entwickelte Reimers auch ein starkes Temperament, wenn auch hier mehr als nötig auf die Wirkung hin gespielt wurde. Als Eboli lernten wir in Hertha von Hagen vom Münchener Hoftheater eine stattliche Künstlerin kennen, die ihre Rolle mit einer ungemein starken Intelligenz zu durchdringen weiß und sie mit einer Natürlichkeit darstellt, wie sie bei der Eboli sehr schwer zu treffen ist. Sie leuchtete in diesen Frauencharakter hinein und offenbarte ihre geheimsten Gedankenwege. Sehr anerkennenswert war die ernst erfaßte und durchgearbeitete Leistung von Ernst Bernstedt als Alba, und auch Hans Leibelt als Domingo stand seinem Mann, wenn er allerdings mit seinem freundlichen Gesicht die Macht der Kirche, die er vertritt, nicht voll zum Ausdruck brachte. Die Regie des Oberregisseurs Bernstedt waltete über der Aufführung mit Sorgfalt und Umsicht. Recht geschickt war es, die Szene nicht zu streichen, in der sich Alba und Domingo mit der Eboli verbünden; sie fällt sonst meist fort und ist doch für das Verständnis des Stückes sehr wichtig. Die Dekorationen waren in ganz einfachen Linien und düsteren Farben gehalten; sie gaben auf diese Weise die rechte Stimmung für das Leben im Schlosse zu Madrid. Auch der „Salon" der Eboli, sonst meistens eine kitschige, mit greller Buntheit überladene Halle, erschien in dieser Ausstattung durchaus sinngemäß und dem Milieu angemessen. Daß Eboli nicht singt, und Carlos doch von ihrem Gesang entzückt ist, soll nicht besonders hervorgehoben werden; ein gutes Sprechen und ein Tirili der Kehle finden sich nicht immer zusammen. Es war jedenfalls ein denkwürdiger Abend, und das Publikum begeistert von der Darstellung sowohl, wie von der immer jugendfrischen und goldklaren Schönheit der Schillerschen Dichtung.

Dr. Ludwig Stettenheim.

n. **Münchener Theater.** Ein Privattelegramm meldet uns: Die Uraufführung von „Brunnhild" von Paul Ernst im Münchener Residenztheater fand vor sehr nachsichtigem Publikum lebhaften Beifall.

Letzte Handelsnachrichten.

$ **Berlin**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats März 1911 insgesamt 1 322 114 Tonnen, gegen 1 179 109 To. im Februar 1911 und 1 250 184 To. im März 1910. — Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1910 angegeben ist: Gießereiroheisen 265 902 (240 721) To.; Bessemerroheisen 30 180 (43 957) To.; Thomasroheisen 825 792 (732 800) To.; Stahl und Spiegeleisen 149 567 (115 263) To.; Puddelroheisen 50 613 (57 443) To. — Die Erzeugung während der Monate Januar bis März 1911 stellte sich auf 3 821 908 To., gegen 3 519 109 To. in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

$ **London**, 7. April. (Eig. Drahtmeld.) Nach dem Handelsausweis hat im Monat März die Einfuhr um 434 075, die Ausfuhr um 6 472 354 Pfd. St. gegen den gleichen Monat des Vorjahres zugenommen.

s. **New York**, 7. April. (Eigenes Kabelgramm.) Nach der Vereinigung der amerikanischen Kupferproduzenten betrug die Kupferproduktion Amerikas im März 58 290 t gegen 4902 t im Februar und 5260 t im März 1910. Die Ablieferung im Inlande stellte sich auf 2961 (2254 bzw. 2805) t, der Export betrug 2534 (2013 bzw. 1812) t. Infolge der Verschiebungen haben sich die Vorräte von 6894 auf 7245 t erhöht.

* **Hamburg**, 7. April, 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per 50 Kilo April 10,625, Mai 10,675, Juni 10,70, August 10,80, Okt.-Dezember 9,85, Januar-März 9,975. Ruhig.

* **Prag**, 7. April. Zucker. Auftrieb Landungsplatz März 24,55—24,65. Schwächer.

s. **New York**, 7. April. (Eigenes Kabelgramm.) Das Geschäft an der heutigen Fondsbörse zeigte wieder eine ungewöhnliche Zurückhaltung seitens der Spekulation. Auch die kommenden Feiertage machten sich bereits jetzt geltend, da viele Börsenbesucher in Anbetracht des Geschäftsstandes es vorgezogen haben, nach dem Süden zu gehen. Eine Entscheidung in den Trustprozessen erwartet man vor den Feiertagen nicht mehr. Falls die Börse so ruhig bleibt wie bisher, erwartet man, daß die Börse am kommenden Freitag und Sonnabend geschlossen bleibt. Eine Petition zu diesem Zwecke ist bereits eingebracht worden. In der ersten Stunde hielt sich der Umsatz in so geringen Grenzen, daß eine Tendenz nicht zu erkennen war. Die Kurse waren nur unbedeutenden, unregelmäßigen Schwankungen unterworfen. Eine feste Haltung zeigten nur die Bonds der Chemical Virginia, weil für die Legislatur Virginias eine Extrasession, die über die Entscheidung des höchsten Gerichtshofes beraten soll, erwartet wird. Für Atchison zeigte sich infolge der günstigen Einnahmeentwicklung eine etwas bessere Meinung. Das Ausland fehlte auch heute mit Aufträgen. Einiges Interesse machte sich für die Shares der Baltimore and Ohiobahn geltend, die auf bestimmter auftretende Gerüchte über die Erklärung einer unveränderten Dividende etwas anziehen konnten. Der weitere Verlauf des Verkehrs gestaltete sich leblos und unregelmäßig. Canada konnten in Uebereinstimmung mit London etwas anziehen. Das Geschäft in diesen Werten war jedoch ebenfalls klein. Die Börse verhielt sich auch reserviert in Erwartung des Saatenstandsberichtes, der für morgen oder Montag erwartet wird. In den Nachmittagsstunden bröckelten die Kurse leicht ab. Die Tendenz charakterisierte sich vorwiegend als schwächer, da man annahm, daß eine ungünstige Entscheidung in dem Trustprozesse bevorsteht. In der Schlußstunde lagen die Shares der Missouri Pacificbahn stärker gedrückt, da immer noch kein Präsident gewählt ist und wenig Aussicht vorhanden ist, daß die Vorherrschaft der Gouldsbahn in absehbarer Zeit beseitigt wird. Der Umsatz beschränkte sich auf 140 000 Shares. — Etwas größere Belebung wies der Bondsmarkt auf. Er war bei einem Umsatz von 3 100 000 Dollar gut behauptet.

New York, 7. April. Fondsbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Bisber	53.—	53.—	Vereinigte Staaten	175.75	175.75
Amalgamated	67.37	68.75	Vereinigte Staaten neue Bds	144.75	144.75
Amerik. Smelt.	74.50	74.75	Wisconsin Central	32.50	33.12
Amer. Tug. Mar.	118.50	119.—	Wisconsin Pacific	44.—	40.75
Atchison Comm.	37.12	37.—	National Lead	52.—	49.62
Anaconda	37.—	37.75	New York Central	106.62	106.87
Atchison	109.75	109.75	New York Ontario	41.87	41.50
Baltimore	105.50	105.62	Northern Pacific	123.75	123.62
Canada	275.50	274.75	Pennsylvania	126.37	125.75
Central Leather	37.50	38.—	Reading	155.37	155.75
Chesapeake	81.—	81.50	Rock Island		
Chicago, Milw.	130.75	131.25	commens	29.—	28.12
Canad. Pac.	144.37	144.87	Southern Railway	27.12	27.25
Denver Comm.	36.—	35.—	Southern Pacific	115.37	115.75
Erie Common	29.37	30.25	Steel common	27.75	27.50
General Electric	156.25	158.50	Union Pacific	175.62	176.87
Great Northern pref.	127.—	127.75	Utah Copper	43.50	43.50
Illinois Central	137.75	138.—	Virg. Chemical	66.62	66.75
Interbor. Met.	18.62	18.87	Wabash pref.	37.50	38.—

Geld auf 24 St.	2.25	2.25	Amsterdam (Depesche)		
do. f. d. letzten Verk.	2.37	2.25	Stadt	12000	15000
Wechsel a. Lond.			Union Pacific	4000	11000
60 Tage	4.8387	4.8405	Reading	9000	9000
London Bankeinzahlung	4.8660	4.86575	Amalgamated	3000	1000
Wechs. a. Paris	5.21	5.21	Atchison	2000	1000
Wechs. a. Berlin	95.12	95.12	Pennsylvania	1000	3000
Southern Pass. 4 % Bonds	97.50	97.75	Northern Pac.	1000	5000
St. Louis S. F. 4 % pr. Bonds	82.25	82.12	Baltimore	600	1000
Standard Oil	652.—	652.—			

New York 7. April. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen steiger	93.50		Mehl prompt		
Mai Nr. 2 Chicago		93.—	Gesamtpreis	1.50-1.60	1.50-1.60
Mai	93.37	92.37	Öl	4.07	4.07
Juli	92.—	90.62	Kupfer Standard loco	11.77	11.77
Mais Nr. 2			Zinn	42.56	41.50
steiger loco	57.—	56.50	Blei	4.89	4.85
Hafer Nr. 2 weiß loco	37.12	37.50	Zink	5.35	5.40
Baumwolle loco	14.60	14.60	Mehl Minn. Pat.	4.80	4.80
April	14.41	14.36	Schmalz choice	8.35	8.00
Mai	14.57	14.48	schweinefleisch		
Juni	14.39	14.30	neue	20.—	20.—
Juli	14.30	14.20	Beef family	15.—	15.—
August	14.20	14.20	Zucker granul.		
September	13.98	13.90	Lieferungspreis, frei 1 % Raffin.	4.75	4.75
Oktober	13.72	13.70	do. musscovado		
November	13.60	13.61	89 Test	3.36	3.36
Dez. April loco	14.44	14.37	Petroleum		
Rohseiden Nr. 1			refin. Barrels	7.90	7.80
Hombay	15.25*	15.25*	do. do. Gall.	4.40	4.40
do. Nr. 1	15.25†	15.25†	do. Grade	10.25	10.25
Southern Hombay Nr. 1	15.25*	16.25†	Terpentin Savannah	102.—	102.—
do. (weich)	15.25*	15.25*	Getreidefracht nach Liverpool	1.50	1.75
Sinkiches rohseiden Nr. 2	11.25	11.25	nach Hamburg	35.—	37.50
Stahlwaspel (Philadelphia)	23	23	nach Rotterdam	3.75	3.75
Stahlschienen (Pittsburgh)	1.23	1.23	Weizen Nr. 1 loco	12.—	12.—
			Mai	9.80	9.83
			August	9.81	9.90
			Februar	9.51	9.87

* bis 16.25 † bis 16.—

s. **New York**, 7. April. (Eigenes Kabelgramm.) Der Baumwollmarkt zeigte heute weiter eine feste Haltung besonders für nahe Termine. Höhere Liverpooler Kabel und weniger günstige Witterungsberichte gaben zu Deckungen Veranlassung, zum Schluß wiesen die Termine Avancen bis zu mehreren Punkten auf.

Chicago, 7. April. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen steiger			Mais Sept.	50.87	50.50
Mai Nr. 2 loco	86.—	86.87	Hafer Nr. 2 loco	32.12	32.50
Mai	87.12	86.50	Mai	30.62	30.25
Juli	85.62	85.12	Schmalz Mai	7.97	7.92
September	85.75	85.62	Rippen Mai	8.50	8.45
Mais Nr. 2 loco	46.—	47.62	Schweine-		
Mai	48.25	47.75	fleisch Mai	15.20	15.02
Juli	49.62	49.25			

s. **Chicago**, 7. April. (Eigenes Kabelgramm.) Auf die gestrige flaue Haltung des Weizenmarktes konnte sich heute eine Erholung durchsetzen, die durch die gute Lage des Promptgeschäftes und gute Mehlverkäufe im Nordwesten verursacht war. — Der Maismarkt zeigte eine behauptete Haltung, da die Saatenberichte aus Argentinien ungünstig lauteten und das Wetter der Zufuhr wenig günstig war.

Sie erleben Wunder wenn Sie eines der vielen scharfen „neusten" und „allerneusten" Wunder-Wasch- und Zaubermittel in Ihrer Waschküche einführen, — nämlich Wunder, wie gar bald selbst die stärkste Wäsche zerfressen ist; und je höher der Preis für „den Zauber", desto schneller ist die damit behexte Wäsche „fertig", — aber ganz fertig! Diesem Unheil läßt sich nun sehr einfach vorbeugen, indem Sie regelmäßig mit Luhns waschen lassen: Luhns macht bekanntlich alles ohne Zauber sauber, erhält und spart Geld. Vorsicht beim Einkauf!

991

Druck und Verlag des Leipziger Tageblattes A. Hofs.
Chefredakteur: Dr. Ludwig Stettenheim.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik Dr. E. Günther, lokale und sächsische Angelegenheiten, Tageschronik und Vermischtes R. v. Buttlar, das Feuilleton Paul Schumann, Musik E. Segnitz, Sport und Gerichtssaal F. Haarseth, für die Handelszeitung R. Strasrach. Für den Inseratenteil Otto Weber. Sämtlich in Leipzig.

Unverlangten Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Für Aufbewahrung und Rückgabe wird keine Gewähr übernommen.
Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Redaktion oder die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes zu richten.

Die vorliegende Nummer umfaßt 18 Seiten.